

## Das Schicksal des Qibleli-zāde ʿAlī Beg und die Demission des Großvesirs ʿAmūca-zāde Köprülü Hüseyn Paşa

Von MARKUS KÖHBACH (Wien)

Nach der schweren Niederlage der Osmanen bei Zenta 24. Şafar 1109/11. 9. 1697, in der der Großvesir *Elmās Mehmed Paşa* fiel, berief Sultan *Muştafā II.* den Besatzungskommandanten (*muḥāfiz*) von Belgrad, ʿAmūca-zāde Köprülü Hüseyn Paşa<sup>1)</sup>, ins osmanische Heerlager und übertrug ihm zu Beginn des Rabīʿ I 1109/beg. 17. 9. 1697 das Reichssiegel. Hüseyn Paşa war bestrebt, die langwierigen und verlustreichen Kriege gegen die christlichen Verbündeten zu beenden, was ihm unter Vermittlung von England und der Republik der Vereinigten Niederlande schließlich 1699 durch den Abschluß des Friedens von Karlowitz gelang<sup>2)</sup>. Innenpolitisch versuchte er durch verschiedene Maßnahmen die Einnahmequellen des Staates zu erweitern (z. B. Kaffeesteuer, Wiederinbetriebnahme des Bergwerks von Sidre Qapsı<sup>3)</sup>), die Belastungen der Bevölkerung zu mildern (z. B. Korrekturen von Steuersätzen<sup>4)</sup>) und Heer und Flotte in guten Stand zu setzen<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Er war der Sohn Köprülü Hasan Ağa's, des Bruders des Großvesirs Köprülü Mehmed Paşa. Als Vetter der Großvesire Fāzıl Aḥmed Paşa und Muştafā Paşa führte er den Beinamen ʿAmūca-zāde (Sohn des Onkel väterlicherseits, i. e. Vetter).

<sup>2)</sup> In Karlowitz (Sremski Karlovci) wurde im Januar 1699 nach Verhandlungen seit Oktober 1698 unter Vermittlung des englischen Gesandten Lord Paget und des Gesandten der Republik der Vereinigten Niederlande, *Jacobus Colyer*, zwischen dem Osmanischen Reich und den christlichen Alliierten, dem Kaiser, der Republik Venedig und Polen, Frieden geschlossen. Rußland schloß einen Waffenstillstand und ratifizierte 1700 einen Friedensvertrag.

<sup>3)</sup> Die neue Kaffeesteuer (*bidʿat-i qahve*) wurde 1109/beg. 20. 7. 1697 eingeführt, sie betrug 5 Para pro Okka; vgl. Mehmed Rāşid, Tārīḥ [Chronik, i. e. eine osmanische Reichsgeschichte von 1660—1721, zitiert M. R.], Istanbul o. J., 2. Bd., S. 425—426. Die Wiederaufnahme der Förderung in den Minen von Sidre Qapsı erfolgte 1114/beg. 28. 5. 1702, knapp vor der Demission des Großvesirs, vgl. ibidem, Bd. 2, S. 537—538. Zur Geschichte der Minen von Sidre Qapsı, wo neben Gold und Blei hauptsächlich Silber gefördert wurde, vgl. R. Anhegger, Beiträge zur Geschichte des Bergbaus im Osmanischen Reich. I. Europäische Türkei, Bd. 1, Istanbul, 1943, pp. 180—204; Rhoads Murphey, Silver production in Rumelia according to an official Ottoman report circa 1600, *Südost-Forschungen* 39 (1980), S. 75—104.

<sup>4)</sup> Die Kriegsaufgaben (*tekālīf-i seferīye*) wurden nach Abschluß des Friedens von Karlowitz 1110/beg. 10. 7. 1698 aufgehoben, die schwer betroffenen Râyâ teilweise entschädigt, vgl. M. R., Bd. 2, S. 476—477. Die christlichen Râyâ von Temesvár und Belgrad wurden für das Jahr 1111/beg. 29. 6. 1699 von der Zahlung der Kopfsteuer befreit, vgl. ibidem, Bd. 2, S. 481—482.

<sup>5)</sup> Zu den militärischen Maßnahmen vgl. die Berliner Hs. Diez A. 4<sup>o</sup>. 75, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, fol. 163v—166r (Fermān vom 3. Dū l-Qaʿda 1113/

Allerdings geriet er während seiner fast fünfjährigen Amtsführung in zunehmendem Gegensatz zum *Şeyh ül-Islām, Feyzullāh Efendi*, dem ehemaligen Lehrer des Sultans, den dieser bald nach seiner Thronbesteigung aus der Verbannung in Erzurum an den Hof gerufen hatte. Am 15. Ramādān 1106/29.4.1695 traf er in Edirne ein, am 11. Şawwāl/25.5.1695 erhielt er die Würde des *Şeyh ül-Islām*. Damit bekleidete die höchste juristische Stelle des Reiches ein Mann, der zweifellos bedeutende Fähigkeiten besaß, der sich aber ohne Beherrschung der Herrschsucht und dem Nepotismus überließ und dadurch letztlich jene Entwicklung heraufbeschwor, die ihn Amt und Leben, den Sultan, seinen Protektor, den Thron kosteten<sup>6)</sup>. Erregte schon die Beförderung seiner Söhne zu den höchsten Gesetzeswürden allgemeines Ärgernis<sup>7)</sup>, so versuchte er auch, Schwiegersöhne und andere Angehörige in angemessene Positionen zu erheben<sup>8)</sup> und sich weitgehenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte, insbesondere auf die Vergabe von Posten, zu sichern. Naturgemäß mußte ein solches Vorgehen zu schweren Spannungen mit dem Großvesir führen. Bereits *Elmās Meḥmed Paşa* hatte zu *Feyzullāh Efendi* ein stark belastetes Verhältnis<sup>9)</sup>, sein Nachfolger *Hüseyn Paşa* war angeblich gezwungen, die Hälfte seiner Einkünfte dem *Şeyh ül-Islām* zu überlassen, um seine Position zu halten<sup>10)</sup>. Die Hinrichtung seines nahen Verwandten *Qibleli-zāde °Alī Beg*, an dessen Sturz der *Şeyh ül-Islām* wohl erheblichen Anteil hatte, erschütterte den bereits kränklichen und zermürbten Großvesir so sehr, daß er bald darauf das Reichssiegel freiwillig zurücklegte.

Das Schicksal des *Qibleli-zāde °Alī Beg*, über das wir sehr widersprüchliche Nachrichten besitzen, die Demission *°Amūca-zāde Köprülü Hüseyn Paşa's* und sein baldiger Tod sollen hier näher untersucht werden auf Grundlage von vier zeitgenössischen osmanischen und einer europäischen Quelle<sup>11)</sup>. Zwar besitzt der

---

1.4.1702 über Reformen im Corps der Janitscharen) und fol. 179r—183r (*qānūnnāme* der Flotte). Die Flottenpolitik wurde besonders von *Mezemorta (Mezzomorto) Hüseyn Paşa* unterstützt, der 1695—1701 *Qapudan Paşa* war, vgl. EI<sup>2</sup>, s.v. *Husayn Paşa, Mezzomorto*.

<sup>6)</sup> Am 4. Rabī° I 1115/18.7.1703 brach der Aufstand in Istanbul aus, die Aufständischen marschierten nach Edirne, erzwangen weitreichende Umbesetzungen in den hohen Staatsämtern und entthronten schließlich Sultan *Muṣṭafā II.* am 9. Rabī° II/22.8.1703. Dieses Ereignis wird in der osmanischen Geschichte als *Edirne vaq°ası* bezeichnet, vgl. H. G. Baum, *Edirne Vakası [Das Ereignis von Edirne]*, Freiburg/Br., 1973 (Islamkundliche Untersuchungen, 24).

<sup>7)</sup> Baum, op. cit., S. VI—VII.

<sup>8)</sup> Ibidem, S. VII.

<sup>9)</sup> Fındıklılı Mehmet Ağa, *Nusretname [Siegesbuch, i.e. osman. Reichsgesch. 1648—1703, zitiert Nusretname]*, İ. Parmaksızoğlu ed., Bd. 2/1, Istanbul 1966, S. 140.

<sup>10)</sup> Ibidem, l. c.

<sup>11)</sup> Folgende Quellen wurden herangezogen: *Meḥmed Rāşid, Tārīḥ*, 2. Ausgabe, Bd. 2, Istanbul, o.J., vgl. F. Babinger, *GOW*, Nr. 237, S. 268—270. — Fındıklılı Mehmet Ağa, *Nusretname*, İsmet Parmaksızoğlu ed., 2 Bde., Istanbul, 1962—1969 (umfaßt die Ereignisse von 1695—1721, der Text wird ungekürzt, aber in sprachlich vereinfachter, modernisierter Form geboten), vgl. F. Babinger, *GOW*, Nr. 223, S. 253—254. — *Dāmād Meḥmed Paşa, Zübdetü l-veqā'ir°* [Quintessenz der Ereignisse, osman. Reichs-

behandelte Vorfall keine Relevanz für den äußeren Verlauf der osmanischen Geschichte, doch erscheint er symptomatisch für die politischen Intrigen und Spannungen am Hof, der von *Feyzullāh Efendi* als graue Eminenz beherrscht wurde, und bietet ein gutes Beispiel für die Schwierigkeiten der Analyse historischer Quellen und der Wahrheitsfindung. Beide Aspekte waren für vorliegende Studie bestimmend.

*Qibleli-zāde ʿAlī* war der Sohn des *Qibleli Muṣṭafā Paşa*<sup>12)</sup> und einer Tochter des Großwesirs *Köprülü Mehmed Paşa*<sup>13)</sup>. Wenn die Angaben des Berliner Anonymus, der sein Alter bei der Ernennung zum *qapucular kethüdāsı* mit 35—40 Jahren angibt, einigermaßen verlässlich sind, würde sein Geburtsjahr in der Zeitspanne 1659—1664 liegen. Über seine Jugend- und frühen Mannesjahre fehlen Nachrichten; nach der Rückkehr des Sultans von der Niederlage von Zenta wird er, damals *gedüklü müteferriqa*, zum *qapucular kethüdāsı* ernannt<sup>14)</sup>. In dieser Funktion, die er über drei Jahre lang bekleidet, wird er im Ğumādā II 1109/beg. 15. 12. 1697 dem Hān der Krim, *Selīm Giray*<sup>15)</sup>, mit einer Kutsche nach Bessarabien (*Bucaq*) entgegengeschickt, um ihn nach Edirne zu geleiten<sup>16)</sup>. Am 16. Ğumādā II 1110/20. 12. 1698 resigniert *Selīm Giray* seine Würde, auf seinen Vorschlag ernennt die

---

gesch. 1695—1721], Hs. H. O. 85, Ö. N. B., Wien; vgl. G. Flügel, Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der kaiserlich-königlichen Hofbibliothek zu Wien, Bd. 2, Wien, 1865, Nr. 1079, S. 227; F. Babinger, *GOW*, Nr. 220, S. 247—249 (umfaßt die Ereignisse von 1671—1703). Die anonyme Geschichte der Berliner Bibliothek (im Text als Berliner Anonymus bezeichnet), Hs. Diez A. 4<sup>o</sup>. 75, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Berlin, vgl. Die Handschriftenverzeichnisse der königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. 6, W. Pertsch, Verzeichniss (sic!) der türkischen Handschriften, Berlin, 1889, Nr. 216, S. 245 (umfaßt die Ereignisse von 1687—1704/5). — Demetrie Kantemir, Geschichte des Osmanischen Reiches nach seinem Anwachs und Abnehmen, Hamburg, 1745.

<sup>12)</sup> Nach Mehmed Süreyyā, *Sicill-i ʿoṣmānī* [Osmanisches Register, i. e. osmanische Nationalbiographie, zit. S. ʿO], Bd. 4, S. 397 (dort wird er irrigerweise FLBHLY — *Filibeli*, aus Plovdiv, genannt), ein Vertrauter des *Köprülü-zāde Fāzıl Aḥmed Paşa*, Gouverneur von Ṭarābulus-i Şām, 1072 Vesir und *qubbe-nişīn*, 1073 Gouverneur von Damaskus, fällt 1074/beg. 5. 8. 1663 im Krieg (ungarischer Feldzug *Fāzıl Aḥmed Paşa’s* 1663/64). Nach K. Kreiser, *Edirne im 17. Jahrhundert nach Evliyā Çelebī*, Freiburg/Br., 1975, S. 151, Anm. 3, wird er von *Evliyā* in Bd. 6. und 7 des *Seyāhatnāme* häufig genannt. Bei der Beschreibung von Edirne erwähnt *Evliyā* im 3. Bd. ein *Qibleli Paşa sarāyı* (Hs. Baġdat Köşkü 305, fol. 161v — die Stelle fehlt im Druck Bd. 3, p. 459), sowie ein *Qibleli sarāyı* in Köprü in Anatolien (heute Vezirköprü), Bd. 2, S. 401, dem Familiensitz der Familie *Köprülü*, mit der *Muṣṭafā Paşa* verschwägert war, vgl. Kreiser, op. cit., S. 150—151.

<sup>13)</sup> In *İA*, Bd. 6, p. 897b, s. v. *Köprülüler*, wird unter den Schwiegersöhnen *Köprülü Mehmed Paşa’s Kibleli Mustafa Paşa* genannt. Kantemir, op. cit., pp. 720—721, Anm. 38, macht die Mutter *Q. ʿA. Begs* zur Schwester des Großwesirs *Hüseyn Paşa*.

<sup>14)</sup> *Nusretname*, Bd. 1/3, S. 307; *M. R.*, Bd. 2, S. 422.

<sup>15)</sup> *Selīm I. Giray*, Sohn *Rezmī Bahādır Giray Hān’s*, 1081—1088, 1095—1102, 1104—1110, 1114—1116 Hān der Krim, gest. Şaʿbān 1116/beg. 29. 11. 1704, vgl. S. ʿO., Bd. 3, p. 55.

<sup>16)</sup> *Nusretname*, Bd. 1/3, p. 330.

Pforte seinen Sohn *Devlet Giray*<sup>17)</sup>, den bisherigen *Qalgay*, zum neuen Hān. Q. ʿA. Beg wird mit einem kaiserlichen Handschreiben nach der Krim geschickt, um den neuen Hān zur offiziellen Investitur nach Edirne zu laden<sup>18)</sup>. Am 11. Šaʿbān 1112/21.1.1701, einem Freitag, gibt der Großwesir für den Sultan auf dem Landgut von Yapağıcı<sup>19)</sup> ein Festmahl. Bei dieser Gelegenheit zeichnet der Sultan einige Würdenträger durch Rangerhöhungen aus, Q. ʿA. erhält die freigewordene Würde eines Oberstallmeisters (*mīr-aḥor-i evvel*)<sup>20)</sup>. Nach der Inhaftierung des aufrührerischen Tatarenprinzen *Ġāzī Giray*<sup>21)</sup> und der Befriedung ihm anhängender Gruppen von Nogayern<sup>22)</sup> wird Q. ʿA. am 26. Šafar 1113/2.8.1701 an den Hān mit einem kaiserlichen Handschreiben, einem Ehrensäbel und -kleid abgeschickt, um ihn von diesen Vorfällen in Kenntnis zu setzen. Er kehrt am 11. Ğumādā II/13.11.1701 nach Edirne zurück und berichtet von seiner Mission: er hätte den Hān in Aqkirmān getroffen, Schreiben, Säbel und Kleid überreicht und ihn veranlaßt, sich mit den Nogayern in Bessarabien auszusöhnen und die mit den Šīrīn-Begen<sup>23)</sup> beste-

---

<sup>17)</sup> *Devlet II. Giray*, 1110—1114 und 1120—1125 Hān der Krim, nach seiner ersten Absetzung in Rize, gest. Šawwāl 1137/beg. 13.6.1725, vgl. S. ʿO., Bd. 2, p. 341. *Devlet Giray* war eine sehr streitbare und kriegerische Persönlichkeit, vgl. Nusretname, Bd. 2/1, S. 122—125, wo die näheren Umstände seiner ersten Enthebung ausführlich berichtet werden. Die Rivalität mit seinen Brüdern führte zur Ermordung von *Şehbāz Giray* und den Zwistigkeiten mit *Ġāzī Giray*, vgl. *M. R.*, Bd. 2, S. 506—509.

<sup>18)</sup> Nach Nusretname, Bd. 2/1, S. 9, und Hs. Diez A. 4° .75, fol. 161v. Bei *M. R.*, Bd. 2, p. 480, heißt es: ... *hāni Edirne şehrine daʿvet için taraf-i devlet-i ʿalīyeden qapucı başı ırsāl olunub...*, bei *Damad Mehmed Paşa*, Hs. H. O. 85, fol. 371v: ... *ve mübāşeretine dergāh-i ʿalī qapucı başularından ʿAlī Ağa meʿmūr olub...*

<sup>19)</sup> Nach *Köylerimiz* [Unsere Dörfer, i. e. offizielles Ortsnamenverzeichnis der Republik Türkei], Istanbul, 1938, S. 769, Yapağa, Vilāyet Istanbul, Kaza Silivri; nach K. Kreiser, *Die Ortsnamen der europäischen Türkei nach amtlichen Verzeichnissen und Kartenwerken*, Freiburg/Br., 1975, S. 7, Yapağca, heute zu Alipaşaköy gehörig.

<sup>20)</sup> Nusretname, Bd. 2/1, S. 45.

<sup>21)</sup> *Ġāzī III. Giray*, Sohn *Selīm I. Giray*'s, Bruder *Devlet II. Giray*'s, 1114 Qalgay, Šaʿbān-Dū l-Qaʿda 1116/Dez. 1704—Febr./März 1705 Hān der Krim, gest. Muḥarram 1119/beg. 4.4.1707, vgl. S. ʿO., Bd. 3, S. 614. Vor den Nachstellungen seines Bruders *Devlet Giray* flüchtete er zu den Nogayern in Bessarabien. Er wurde schließlich nach Edirne gelockt, inhaftiert und nach Rhodos verwiesen, vgl. *M. R.*, Bd. 2, S. 506—509; Nusretname, Bd. 2/1, S. 82—83.

<sup>22)</sup> Nach 1538 wurden Nogayer im größeren Umfang in Bessarabien angesiedelt. Ende 17./Anfang 18. Jh. versuchten die Nogayer, sich der Oberhoheit des Hān's der Krim zu entziehen und direkt der Pforte zu unterstellen, *Ġāzī Giray* fand daher bei ihnen geneigte Aufnahme. Da er aber mit ihnen Einfälle nach Polen und die Moldau unternahm, im Gegensatz zu Artikel 6 des Friedensvertrages von Karlowitz mit Polen (s. *M. R.*, Bd. 2, S. 463; Nusretname, Bd. 1/3, S. 372—373), der dies verbot und die Umsiedlung forderte, wurden die Nogayer von den Osmanen im Stich gelassen und ca. 700—800 Familien vom Hān *Devlet II. Giray* nach der Krim deportiert, vgl. EI<sup>2</sup>, s. v. *Budjak*.

<sup>23)</sup> Die *Šīrīn* gehörten zu den alteingesessenen, mit der Dynastie Giray verschwägerten Adelsfamilien der Krimtataren, den *Qaracı oğulları*. Das Oberhaupt dieser Familie war der *Mīr-i Šīrīn* oder *Šīrīn begi*, im Range nach dem Hān, Qalgay und Nūr ed-dīn, vgl. B. Kellner-Heinkele, *Aus den Aufzeichnungen des Saʿīd Giray Sulṭān*, Freiburg/Br., 1975, S. 108—111.

henden Unstimmigkeiten zu bereinigen. Der König von Polen hätte den ausständigen Tribut von 45 000 Silbermünzen bezahlt, der russische Tribut von 60 000 Silbermünzen wäre noch ausständig, und die Tataren würden daher in den strengen Wintertagen einen Streifzug gegen Rußland unternehmen. Infolge der gespannten politischen Lage hätte Polen Rußland angegriffen und den Russen eine schwere Niederlage zugefügt. Der Zar wäre beschäftigt, an der Grenze eine starke Streitmacht aufzustellen. Polen hätte die Krimtataren um Waffenhilfe gegen den Zaren gebeten, der Hān hätte sie an den Sultan verwiesen, von dessen Zustimmung sein Eingreifen abhinge<sup>24</sup>). Ein halbes Jahr später, im Dū l-Ḥiğğa 1113/beg. 29. 4. 1702 wird Q. °A. seiner Würde entsetzt und nach Istanbul verwiesen<sup>25</sup>). Am Beginn des nächsten Jahres wird er in Istanbul hingerichtet.

Die näheren Umstände seiner Amtsenthebung und Hinrichtung bedürfen eingehender Untersuchung, da uns die vorliegenden Quellen sehr widersprüchliche Angaben liefern.

Nach *Fındıklılı Mehmed Ağa* unterhielt Q. °A. geheime Beziehungen zum Prinzen *Aḥmed*, dem potentiellen Thronfolger. Als der Sultan davon informiert wurde, hätte er die Absetzung und schließlich im unversöhnlichen Zorn die Hinrichtung befohlen<sup>26</sup>).

*Mehmed Rāşid* gibt als Ursache des Sturzes eine heimliche Liebesbeziehung zu einer Angehörigen des großherrlichen Harems an<sup>27</sup>).

Der Berliner Anonymus bringt folgende ausführliche Erzählung: Q. °A. bringt von einer Sendung nach Ägypten einen astrologischen Kalender mit, in dem die Thronbesteigung des Prinzen *Aḥmed*, die Absetzung des *Şeyḥ ül-Islām* und des Großvesirs prophezeit werden. Da er selbst des Lesens und Schreibens nur mangelhaft mächtig ist, wendet er sich an gebildete Kollegen. Durch diese gelangt das belastende Prognostikon an den *Şeyḥ ül-Islām*, der seinerseits den Sultan in Kenntnis setzt, worauf dieser erzürnt die Hinrichtung Q. °A.s anordnet. Der Großvesir interpelliert durch eine vom *Re'īs ül-küttāb Rāmī Mehmed Efendi*<sup>28</sup>) abgefaßte Eingabe. Zugunsten des Großvesirs setzt der Sultan die Hinrichtung aus, Q. °A.

<sup>24</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 83, 86. Die Hs. H. O. 179, Ö.N.B. Wien, eine Sammlung von Staatsschreiben aus der Feder des *Re'īs ül-küttāb* und späteren Großvesirs *Rāmī Mehmed Paşa*, enthält auf fol. 32r ein Schreiben des Großvesirs an den Hān der Krim vom 15. Ğumādā I 1113/18. Okt. 1701, in dem auf diese Mission Bezug genommen wird. Der Großvesir bezeichnet Q. °A. in diesem Schreiben als *mīr-aḥor-i evvel-i şehriyārī °izzetlü °Alī Bīk oğlımız* (zur Hs. vgl. G. Flügel, op. cit., Bd. 1, Nr. 297, pp. 271—272).

*Fındıklılı Mehmet Ağa* hat in seiner Darstellung Polen mit Schweden verwechselt. Rußland stand damals nicht im Krieg gegen Polen, sondern gegen Schweden, Polen unter *August II.* von Sachsen (*na<sup>c</sup>lqıran qıral*) war mit Rußland verbündet. Die Angabe über die schwere Niederlage Rußlands könnte sich auf die Schlacht von Narva am 20. Nov. 1700 beziehen.

<sup>25</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 90; *M. R.*, Bd. 2, S. 531; Hs. Diez A. 4<sup>o</sup>.75, fol. 294r—v.

<sup>26</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 90, 116.

<sup>27</sup>) *M. R.*, Bd. 2, S. 531.

<sup>28</sup>) Der spätere Großvesir, 6. Ramādān 1114/24. 1. 1703—9. Rabī° II 1115/22. 8. 1703, vgl. EI<sup>1</sup>, s. v. *Rāmī Mehmed Paşa*.

wird nach Istanbul verbannt und unter Hausarrest gestellt. Er bezieht dort eine Strandvilla am Bosphorus<sup>29)</sup>. Gefolgsleute des *Şeyh ül-Islām* melden in einem Brief an den Hof in Edirne, daß er sich gegen die über ihn verhängten Auflagen mit dem früheren Heeresrichter von Rümeli, *Yahyā Efendi*<sup>30)</sup>, und dem *Asitāne qā'im-maqāmi* °*Osmān Paşa*<sup>31)</sup> treffe. Daraufhin ergeht vom Sultan erneut das Todesurteil<sup>32)</sup>.

*Dāmād Mehmed Paşa* erzählt bloß, daß Q. °A. beim Sultan in Ungnade fiel, abgesetzt und unter Auflage des Hausarrestes nach Istanbul verbannt wurde. Er wird schließlich wegen eines nicht näher bekannten Vergehens hingerichtet<sup>33)</sup>.

Neben diesen zeitgenössischen osmanischen Historikern soll auch *Dimitrie Cantemir* als europäische Quelle zu Worte kommen. Er widmet dem Ende Q. °A. *Begs* eine sehr ausführliche Darstellung: im Rağab 1111/beg. 23.12.1699 meldet der Hān der Krim in einem Schreiben an den Sultan, daß der Zar in Rußland umfassende Reformen durchführt, Festungen anlegt, eine Flotte baut und ein neues Heer aufstellt. Die von Rußland unmittelbar drohende Gefahr sollte der Sultan durch einen Präventivschlag abwehren. Der Sultan möge einen verlässlichen Mann schicken, der sich von der Glaubwürdigkeit dieser Meldungen überzeugen könne. Der Sultan betraut heimlich ohne Wissen des Großvesirs seinen Oberstallmeister Q. °A. mit dieser Mission; dieser informiert aber seinen Verwandten, der ihn auffordert, nach seiner Rückkehr von der Berichterstattung an den Sultan seine Anweisungen einzuholen. Q. °A. berichtet bei seiner Ankunft in Edirne dem Großvesir von den starken russischen Rüstungen, ihrem Festungs- und Flottenbau. Der Großvesir befürchtet einen neuen Krieg und fordert daher Q. °A. auf, dem Sultan gegenüber die Nachrichten des Hāns zu verharmlosen. Der Sultan erteilt daraufhin dem Hān einen scharfen schriftlichen Verweis, dieser rechtfertigt sich in seiner Antwort und bezichtigt Q. °A. des Verrats. Unter der Androhung der Folter gesteht dieser sein Vergehen; er wird abgesetzt und verbannt, bald darauf hingerichtet. Der Großvesir, sein Anstifter, wird ebenfalls abgesetzt und verbannt<sup>34)</sup>.

<sup>29)</sup> Nach Nusretname, Bd. 2/1, p. 116, bewohnte Q. °A. ein *yalı* am Bosphorus in Beykoz, nach Hs. Diez A. 4<sup>o</sup>.75, fol. 294v, bezog er die Villa eines nicht näher zu ermittelnden *Yeşilli Efendi* in Hişār, wohl Anadoluhisari.

<sup>30)</sup> *Yahyā Efendi*, aus Ḥalab, 1095 Richter von Istanbul, 1099 Heeresrichter von Anadolu, 1101 Heeresrichter von Rumeli, 1106 nach Ḥalab verwiesen, 1107 begnadigt und zurückberufen, 1114 erneut nach Ḥalab verbannt, nach der Edirne vaq°ası 1116 erneut Heeresrichter von Rumeli, gest. 1117, vgl. S. °O. Bd. 4, S. 638.

<sup>31)</sup> °*Osmān Paşa*, *Çerkes* oder *Küçük*, Sklave von *Selīm I. Giray Hān*, 1103 *silihđār*, 1105 Vesir und *qā'im-maqām*, Ende 1105 Gouverneur von Diyarbakır, 1106 2. Vesir und Istanbul *qā'im-maqāmı*, 1108 Gouverneur von Ḥalab, 1112—1114 Istanbul *qā'im-maqāmı*, danach Statthalter von Damaskus, Raqqa, Van, 1115—1116 *Qapudan Paşa*, weitere Statthalterschaften, gest. 1139, vgl. S. °O., Bd. 3, S. 427; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>32)</sup> Die angeführte Erzählung findet sich in der Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, fol. 293v—294v.

<sup>33)</sup> Hs. H. O. 85, fol. 394v: ...*cürm-i nā-ma°lüm ile qatl olundu*.

<sup>34)</sup> D. Kantemir, op. cit., 4. Buch, 4. Hauptstück, cap. 94—98, S. 720—722.

Die näheren Umstände der Hinrichtung ergeben sich aus den Quellen in folgender Weise: der *Hāşşekî Ağa Kürd Mehmed*<sup>35)</sup> wird am 11. Muḥarram 1114/7.6.1702<sup>36)</sup> mit dem Exekutionsbefehl an den *Qā'im-maqām* von Istanbul abgeschickt. Er trifft am 14. Muḥarram/10.6.1702 in Istanbul ein. Der *Bostāncı başı Edirneli Mehmed Ağa*<sup>37)</sup> nimmt Q. °A. in seiner Villa fest und bringt ihn mit einem Boot nach Istanbul, wo er im *Qapu arası*<sup>38)</sup> inhaftiert wird. Der Berliner Anonymus berichtet, der Großvesir hätte um die verzweifelte Lage seines Verwandten gewußt, aber nicht gewagt, nochmals zu seinen Gunsten zu intervenieren, da zu diesem Zeitpunkt die Spannungen zwischen ihm und dem *Şeyh ül-Islām* bereits sehr stark waren. Der *Qā'im-maqām*, der die politischen Hintergründe des Falles nicht kannte, wollte ohne Einschaltung des Großvesirs keinen Unschuldigen töten und behielt ihn einstweilen in Haft. Da aber der Großvesir nicht eingriff und dem *Qā'im-maqām* die strikte Ausführung des Exekutionsbefehls eingeschärft wurde, wurde *Qibleli-zāde °Alī Beg* in seinem Gefängnis erdrosselt<sup>39)</sup>, nach *Fındıqlı Mehmed Ağa* am Dienstag, 18. Muḥarram 1114/14.6.1702. Sein Kopf wurde abgeschnitten und dem Sultan als Bestätigung für die Ausführung des Urteils überbracht, er wurde am Tor des Palastes in Edirne eine Zeitlang dem Volk zur Schau gestellt. Die Verbannung von *Yahyā Efendi* nach Ḥalab und die Absetzung des *Qā'im-maqām °Osmān Paşa* wird vom Berliner Anonymus mit ihren Kontakten zu Q. °A. in Beziehung gesetzt<sup>40)</sup>.

Die tatsächlichen Hintergründe dieses Ereignisses festzustellen, erscheint aufgrund der widersprüchlichen Berichte fast unmöglich. Spätere Historiker, die diese Episode im Zusammenhang mit der Demission des Großvesirs *°Amūca-zāde Köprülü Hüseyin Paşa* kurz anführen, beziehen sich vielfach nur auf eine der genannten Quellen<sup>41)</sup>.

<sup>35)</sup> *Mehmed Ağa, Kürd*, später *el-Hācc Mehmed Paşa*, aus °Arabgir (Arapkir), unter den Sultanen *Süleymān II.*, *Muṣṭafā II.* und *Aḥmed III.* *kethüdā* der Vālide Sulṭān, 1127 Vesir, Istanbul *qā'im-maqāmı*, Ende 1128/Anfang 1129 erneut in dieser Funktion, gest. 1135, vgl. S. °O., Bd. 4, S. 219; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>36)</sup> Nusretname, Bd. 2/1, S. 116.

<sup>37)</sup> *Mehmed Ağa, Edirneli*, 1112—1115 *Istanbul bostāncı başısı*, nach seiner Absetzung nach Ülgün verwiesen, in Edirne verstorben; vgl. S. °O., Bd. 4, S. 202—203; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>38)</sup> *Qapu arası*, die Räume im mittleren Tor des Topkapı Sarayı (*Orta kapı* oder *Bâbü s-selām*), die als Staatsgefängnis für hochgestellte Persönlichkeiten dienten, vgl. M. Z. Pakalın, *Osmanlı tarih deyimleri ve terimleri sözlüğü* [Lexikon der osmanischen historischen Idiome und Termini], Bd. 2, Istanbul, 1951, S. 167; F. Davis, *The Palace of Topkapı in Istanbul*, New York, 1970, S. 41—43.

<sup>39)</sup> Hs. Diez A.4°75, fol. 294v.

<sup>40)</sup> So nach Hs. Diez A.4°75, fol. 294v. Nach M. R., Bd. 2, S. 534—535, erfolgte die Absetzung des *qā'im-maqām °Osmān Paşa* und seine Bestellung zum Statthalter von Damaskus nach einem Volksauflauf beim mißglückten Stapellauf einer neu gebauten Galeone. Die Verbannung *Yahyā Efendi's* erfolgte nach M. R., Bd. 2, S. 533—534, wegen der Feindschaft des *Şeyh ül-Islām*.

<sup>41)</sup> Hammer, *GOR*, Bd. 7, S. 49, vergleicht *Mehmed Rāşid*, den Berliner Anonymus und *Cantemir*, er gibt M. R. den Vorzug, ebenso T. Y. Öztuna, *Türkiye Tarihi* [Geschichte der Türkei], Bd. 10, Istanbul, 1966, S. 195, und İ. H. Danişmend, *İzahlı*

Von diesen möchte ich *Cantemirs* Angaben, obwohl sie in vielen Einzelheiten historisch fundiert sind<sup>42)</sup>, als unwahrscheinlich klassifizieren. Wir kennen aus *Fındıqlılı Mehmed Ağa*, dessen Nachrichten in der oben gegebenen Biographie Q. ʿA. *Begs* hauptsächlich angeführt wurden, den Anlaß zu dessen Reise nach der Krim, und sein dort mitgeteilter Bericht über die politische Lage entspricht — bei einigen Fehlern und Verwechslungen — durchaus den Tatsachen. *Cantemirs* Verdunklungsgeschichte ist daher wenig plausibel, wenn auch der Großvesir ein friedliebender Mann war und weder im Interesse des Reiches, noch seiner eigenen angegriffenen Gesundheit einen neuen Krieg wünschen konnte; es erscheint höchst ungläubhaft, daß der Großvesir selbst nach Aufdeckung dieser Affäre straflos ausgegangen wäre. Vielmehr wäre er als der eigentliche Urheber abgesetzt und hingerichtet worden, und wenn auch der Sultan hätte Milde walten lassen wollen, so hätten der *Şeyh ül-Islām* und sein Anhang bei dieser günstigen Gelegenheit den Untergang des unliebsamen Großvesirs durchgesetzt.

Auch die Geschichte des Berliner Anonymus vom astrologischen Kalender erscheint ungläubwürdig, von einer amtlichen Sendung Q. ʿA. *Begs* nach Ägypten ist sonst nichts bekannt. Glaubwürdiger dagegen ist die Darstellung, daß der *Şeyh ül-Islām* und seine Freunde und Anhänger den Sturz und die Hinrichtung kräftig beförderten.

Den Schlüssel zu einer Aufhellung liefert m.E. *Fındıqlılı Mehmed Ağa*: der Verkehr mit dem Prinzen *Ahmed*, dem Bruder des Sultans, bzw. mit ihm nahestehenden Kreisen konnte leicht ein falsches Licht auf Q. ʿA. werfen und ihm den Zorn des Sultans zuziehen. Den letzten Ausschlag zur Hinrichtung dürfte *Feyzul-lāh Efendi* gegeben haben. In diesem Punkt erscheint der Bericht des Berliner Anonymus durchaus zutreffend. *Yahyā Efendi*, mit dem der verbannte Q. ʿA. in Istanbul verkehrte, war ein erklärter Gegner des *Şeyh ül-Islām*<sup>43)</sup>.

Ich möchte aufgrund meiner Quellenanalyse die Vermutung äußern, daß die Hintergründe dieses durch eine Hofintrige herbeigeführten Vorfalles, der direkt oder indirekt auch gegen den Großvesir gerichtet war, der zu seinem Verwandten Q. ʿA. ein nahes Verhältnis hatte und, selbst ohne männliche Nachkommen, in ihm wohl seinen Erben sah, vom Hof geheimgehalten wurden, was zu teilweise recht

---

Osmanlı Tarihi Kronolojisi [Kommentierte Chronologie der osmanischen Geschichte], Bd. 3, Istanbul, 1972, S. 486. İ. H. Uzunçarşılı, Osmanlı Tarihi [Osmanische Geschichte], Bd. 3/2, Ankara, 1954, S. 446, folgt der Version *Fındıqlılı Mehmet Ağa's*. F. Babinger zitiert in EI<sup>1</sup>, Supplement, s. v. *Köprülü*, Nr. IV, *Mehmed Râşid* und *Cantemir*, den er als „phantastisch“ klassifiziert. O. F. Köprülü, İA, s. v. *Hüseyin Paşa, Amcazâde*, referiert die Angaben *Cantemirs*.

<sup>42)</sup> *Cantemir* ergriff als Fürst der Moldau im Krieg zwischen Rußland und dem Osmanischen Reich die russische Partei und mußte daher 1711 zu den Russen fliehen, die seine Auslieferung verweigerten und ihm Asyl boten. *Cantemir* besaß aus eigener Anschauung Kenntnis von der Lage Rußlands, seine Angaben über die Reformen *Peters des Großen*, die Kriegsrüstungen, die Anlage von Städten und Festungen und den Flottenbau, die im Schreiben des *Hân* an den Sultan mitgeteilt werden, entsprechen den historischen Tatsachen.

<sup>43)</sup> Die näheren Hintergründe bei *M. R.*, Bd. 2, S. 534. Einem Sohn *Yahyā Efendi's* wurde vorgeworfen, in einen Einbruch im Haus des *Şeyh ül-Islām* verwickelt zu sein.

abenteuerlichen Auslegungen und Vermutungen führte, oder daß die Hintermänner selbst Gerüchte in Umlauf setzten, um den Hingerichteten zu belasten und dadurch die Vorgangsweise zu rechtfertigen, vielleicht wurde der Sultan selbst als Werkzeug einer gezielten Intrige mißbraucht.

Der Großvesir war durch diesen Vorfall tief getroffen und erschreckt<sup>44</sup>). Der *Şeyh ül-Islām* und die Vālide Sultan legten dem Sultan nahe, ihn durch eine demonstrative Auszeichnung zu versöhnen, worauf ihm der Sultan durch den *Rikābdār Çerkes Süleymān Ağa*<sup>45</sup>) ein Handschreiben und zwei Ehrenkleider überbringen ließ. Diese tröstende Geste konnte allerdings den Großvesir nicht aufrichten und die Spannungen mit *Feyzullāh Efendi* mildern<sup>46</sup>). *Hüseyn Paşa* erkrankte und war etwa ab dem Rabī<sup>c</sup> I/beg. 26.7.1702 ans Bett gefesselt<sup>47</sup>). Der Sultan ließ ihm am 5. Rabī<sup>c</sup> II/29.8.1702 durch den *Hāşş çuhadārı İbşir Hasan Ağa*<sup>48</sup>) zwei Ehrenkleider und ein Handschreiben überbringen<sup>49</sup>). Da sich sein Befinden täglich verschlechterte und er nicht mehr in der Lage war, den Verpflichtungen seines Amtes nachzukommen, bat er den Sultan mehrmals um seine Enthebung<sup>50</sup>). Der Sultan kam schließlich diesem Wunsch nach und schickte am Dienstag, 12. Rabī<sup>c</sup> II/5.9.1702<sup>51</sup>) den *qapucular kethüdāsı Velī Ağa*<sup>52</sup>) an den Großvesir, mit einem Schreiben, in dem die Verdienste des Großvesirs gewürdigt wurden, seine Bitte um Enthebung genehmigt und seine Ruhegenüsse festgelegt wurden<sup>53</sup>).

<sup>44</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 116; *M. R.*, Bd. 2, S. 538. Nach *M. R.*, Bd. 2, S. 538, war der Großvesir bereits über die Absetzung des *çavuş başı Muştafā* im Şafar 1113/beg. 8.7.1701 schwer verstimmt, vgl. *M. R.*, Bd. 2, S. 520; Nusretname, Bd. 2/1, S. 81; der Versuch seines *kethüdā* °*Alī Ağa*, unter Umgehung des Großvesirs durch Protektion des *Şeyh ül-Islām* den Vesirsrang und die Würde des *Qapudan Paşa* zu erreichen, vertiefte die Spannungen, vgl. *M. R.*, Bd. 2, S. 520—521.

<sup>45</sup>) *Süleymān Ağa, Çerkes, rikābdār, hāşşa silāhşoru, mīr-aḥor-i sānī, qapucu başı, 1122 mīr-aḥor-i evvel*, vgl. S. °O., Bd. 3, S. 72; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>46</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 116.

<sup>47</sup>) Die Quellen berichten übereinstimmend, daß der Großvesir zum Zeitpunkt seiner Demission bereits seit ca. 40—45 Tagen bettlägerig war.

<sup>48</sup>) *Hasan* bzw. *Hüseyn Ağa, çuhadār, 1115 silihdār, mīr-aḥor-i evvel*, in zahlreichen Statthalterschaften, 1132 *Edirne qā'im-maqāmi*, nach seiner Ernennung zum Statthalter von Selanik 1148 verstorben, vgl. S. °O., Bd. 1, S. 166—167; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>49</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 117.

<sup>50</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 118; *M. R.*, Bd. 2, S. 538—539; Hs. Diez A.4° 75, fol. 175v; Hs. H. O. 85, fol. 397r. Die Enthebung des Großvesirs erfolgte nicht durch eigenmächtige Verfügung des Sultans, sondern auf den ausdrücklichen Wunsch des erkrankten Großvesirs selbst.

<sup>51</sup>) Die Quellen weichen in der Angabe des Datums voneinander ab: Nusretname, Bd. 2/1, S. 118: 13. Rabī<sup>c</sup> II, *M. R.*, Bd. 2, S. 539: 11. R. II, Hs. Diez A.4° 75, fol. 175v: 12. R. II, Hs. H. O. 85, fol. 397r: 11. R. II. Da aber der Wochentag übereinstimmend als *yevm-i selāşā* — Dienstag — angegeben wird, ergibt sich als richtiges Datum der 12. Rabī<sup>c</sup> II.

<sup>52</sup>) *Velī Mehmed Ağa, çaqırcı başı, 1112 qapucular kethüdāsı, 1117 Qapudan Paşa, 1118 qubbe-nişin*, Statthalter von Bosna, 1121 von Saqız, 1123 von Ägypten, 1128 hingerichtet, vgl. S. °O., Bd. 4, S. 612; Nusretname, Bd. 2/2, Index.

<sup>53</sup>) *M. R.*, Bd. 2, p. 539.

Der Großvesir übergab das Reichssiegel an *Velī Ağa* und ließ sich am nächsten Tag in das von ihm errichtete Saray von Bucuq Depe<sup>54)</sup> bringen. Das Volk bereitete ihm dabei Ovationen. Die kostbaren Ehrengeschenke, die er vom Sultan und anderen Würdenträgern während seiner Amtszeit erhalten hatte, Pferde, Juwelen, kostbare Waffen etc.<sup>55)</sup> sowie sein Saray von Bucuq Depe und eine Strandvilla (*yalı*) an der Tunca übereignete er dem Sultan. Am 15. Rabī° II/8.9.1702 begab er sich mit Erlaubnis des Sultans auf sein Landgut bei Silivri. Sein Gesundheitszustand war zu diesem Zeitpunkt bereits hoffnungslos: an seiner rechten Seite hatte sich eine eigroße Geschwulst gebildet. Schon in Edirne hatte das ihn behandelnde Ärzteconsilium, der *hekīm başı Nūh Efendi*<sup>56)</sup>, *İskerlet oğlu*<sup>57)</sup>, *Timon oğlu*<sup>58)</sup> und *Çiçekli oğlu*<sup>59)</sup> beschlossen, diese Geschwulst aufzuschneiden, und die Zustimmung ihres Patienten erhalten, konnten sich aber doch nicht dazu entschließen. Die Ärzte, die ihn auf sein Landgut begleiteten, *Çiçekli oğlu*, ein Arzt aus Ḥalab und ein Wundarzt, öffneten die Geschwulst, aus der erhebliche Mengen Eiter austraten. Nach anfänglicher Erleichterung verschlimmerte sich das Befinden rapid, weitere Men-

<sup>54)</sup> Ein Teil des hügeligen Stadtviertels Kayık bzw. Kıyık im NO von Edirne. Vom Saray und den Gartenanlagen ist nichts erhalten, vgl. İA, Bd. 4, S. 120, s. v. Edirne; O. N. Peremeci, *Edirne Tarihi* [Geschichte Edirnes], Istanbul, 1939, S. 52.

<sup>55)</sup> Nusretname, Bd. 2/1, S. 118; *M. R.*, Bd. 2, S. 539; Hs. Diez A.4°75, fol. 175v, bringen detaillierte Angaben: 30 Pferde, 2 tesbih aus Perlen, 3 Säbel mit goldenem, juwelenbesetztem Griff, 4 Federbüsche, 6 oder 7 juwelenbesetzte Dolche, 1 mit Gold und Silber verzierter Sattel, 1 Paar vergoldete Steigbügel.

<sup>56)</sup> *Nūh Efendi*, europäischer (griechischer oder italienischer) Herkunft, nach Übertritt zum Islam 1086 *cerrāh başı*, erhält 1105 die Würde eines *Beylerbeyi*, 1106 *hekīm başı*, gest. 1119, Vater einer zahlreichen, prominenten Nachkommenschaft, vgl. S. °O., Bd. 4, S. 579. Er verfaßte einen Traktat über zusammengesetzte Heilmittel, vgl. Bursalı Mehmed Tāhir, °Osmanlı mü'ellifleri [Osmanische Autoren], Bd. 3, Istanbul, 1343H./1924—25, S. 239—240; A. Adnan Adıvar, *Osmanlı Türklerinde İlim* [Die Wissenschaft bei den osmanischen Türken], Istanbul, 2. Aufl. 1943, S. 143.

<sup>57)</sup> *İskerlet oğlu*, *İskerlet-zāde*, der türkische Name von *Alexandros Mavrokordatos*, 1641—1709, nach seinem Großvater mütterlicherseits, *Skarlatos*. Nach Studien am Collegium Graecum in Rom und an den Universitäten Padua und Bologna, wo er 1664 zum Doktor der Medizin promoviert wurde, widmete er sich der diplomatischen Tätigkeit (Pfortendolmetsch), daneben praktizierte er ständig als Arzt, vgl. N. Camariano, *Alexandre Mavrocordato, le Grand Drogman. Son activité diplomatique (1673—1709)*, Thessaloniki 1970.

<sup>58)</sup> In der Hs. Diez A.4°75, fol. 176v: *Timin oğlu*, vermutlich identisch mit dem bei *M. R.*, Bd. 5, S. 17, genannten Arzt *Timon oğlu*, christlicher (wohl griechischer) Herkunft, dient dem englischen Gesandten als Dolmetsch, wirkt an den Friedensverhandlungen von Karlowitz 1699 und Pošarevac 1718 mit, begeht 1130/beg 5.12.1717 in einem Anfall von Schwermut Selbstmord.

<sup>59)</sup> *Çiçekli oğlu* ist wohl mit dem in Nusretname, Bd. 2/2, S. 339, erwähnten *Çiçekli* identisch, ein in Galata ansässiger Arzt, der wegen Spionage für die Venezianer am 13. Dū l-Ḥiğğa 1127/10.12.1715 hingerichtet wurde. Nach *M. R.*, Bd. 4, S. 179, wo er *Menekşeli oğlu* genannt wird, war er ein Europäer, der als Arzt bei den Osmanen wirkte. Im Krieg zwischen Osmanen und Venezianern floh er zu diesen, die ihm eine Offiziersstelle in der Festung Menekşe (Monemvasía) verliehen. Nach der Einnahme der Festung wurde er von den Osmanen nach Istanbul geschafft und mit seinem Offizierspatent um den Hals gehenkt.

gen Eiter und Stücke der Lunge traten aus<sup>60</sup>). *Hüseyn Paşa* bereitete sich auf den Tod vor und verstarb in der Nacht von Donnerstag, 28. Rabī<sup>c</sup> II, auf Freitag, 29. Rabī<sup>c</sup> II/21.—22. 9. 1702<sup>61</sup>).

Sein Leichnam wurde nach Istanbul gebracht und in der von ihm errichteten Türbe beim Sarrāchāne beigesetzt<sup>62</sup>). Mehrere Literaten verfaßten Datumsverse auf seinen Tod<sup>63</sup>).

Sein hinterlassenes Vermögen, Bargeld, Mobilien, seine Strandvilla am Bosporus<sup>64</sup>) und sein Landgut wurde vom Fiskus eingezogen. Das Barvermögen belief sich auf zwanzig Beutel<sup>65</sup>).

Der Tod des ehemaligen Großwesirs hatte für mehrere seiner früheren Gefolgsleute noch ein unerfreuliches Nachspiel:

*Hüseyn Paşa* hatte noch während seiner Krankheit seinem Schwager (*enişte*), dem *baş muhāsebeci* <sup>c</sup>*Alī Efendi*<sup>66</sup>) 100 Beutel Akçe als Depositum (*emānet*) übergeben. Da sich nach seinem Tod diese Summe in den Büchern fand, wurde sie vom Fiskus eingefordert. Nun hatte aber <sup>c</sup>*Alī Efendi* nach der Absetzung des Großwesirs 45 Beutel davon ausgegeben. Sein Angebot, den Fehlbetrag ersetzen zu wollen, wurde abgelehnt, eine Gruppe von Beamten in sein Haus geschickt, um sein Bargeld zu konfiszieren. Während man das Geld abzählte, stahl sich <sup>c</sup>*Alī Efendi*

<sup>60</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 118, wird die Krankheit *yanıkara* — Milzbrand (anthrax) oder Pestbeule — genannt (die Ausgabe des Nusretname ist sprachlich modernisiert, vgl. Anm. 11; ob diese Bezeichnung auch im osmanischen Originaltext aufscheint, wäre nur durch Heranziehen einer Handschrift entscheidbar). Die Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, wo fol. 176v—177r die Krankengeschichte sehr eingehend beschrieben wird, gibt keine Benennung der Krankheit.

<sup>61</sup>) Nusretname, Bd. 2/1, S. 118, und Hs. Diez A4<sup>o</sup>.75, fol. 177r: *cum<sup>c</sup>a gecesī*.

<sup>62</sup>) *Hüseyn Paşa* hatte beim Sarrāchāne in Istanbul eine Moschee, eine Medrese mit Bibliothek, ein Mekteb und einen Brunnen gestiftet. Der Komplex wurde 1112/beg. 18. 6. 1700 vollendet. In diesem Stiftungskomplex wurde er selbst begraben, vgl. *Hüseyn Ayvansarāyī, Ḥadīqatü l-cevāmi<sup>c</sup>* [Der Garten der Moscheen, i. e. Beschreibung der Moscheen Istanbul], Bd. 1, Istanbul, 1281 H./1864—65, S. 91—92.

<sup>63</sup>) Die Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, fol. 177r, bringt ein *ta'rīḥ*-Gedicht des Dichters *Sa<sup>c</sup>dī* (vgl. *Tezkire-i Sālim* [Sammlung von Dichterbiographien von Sālim], Istanbul, 1315 H./1897, S. 353—355), allerdings ergibt der Zahlenwert des Datumsverses nicht die erforderliche Summe 1114. Ein weiteres *tārīḥ*-Gedicht von <sup>c</sup>*Ārif Abdūlbāqī* (vgl. *Tezkire-i Sālim*, S. 441—446) bringt *Şeyḥī, Zeyl-i zeyl-i 'Aṭā'i*, Hs. H. O. 127, Ö.N.B. Wien, fol. 106v, ebenso *Ḥadīqatü l-cevāmi<sup>c</sup>*, Bd. 1, S. 91.

<sup>64</sup>) Sein *yalı* zwischen Anadoluhisarı und Kanlıca, eines der ältesten erhaltenen Holzbauwerke im Raum Istanbul, konnte durch die Initiative des Türkischen Touring-Clubs vor der Zerstörung gerettet werden, vgl. *İA*, Bd. 5/1, S. 649—650, s. v. *Hüseyn Paşa, Amcazāde* (mit Literaturangaben); A. Süheyl Ünver, *Anadolu Hisarında Amuca Hüseyn Paşa Yalısı* [Die Strandvilla Amuca Hüseyn Paschas in Anadolu Hisarı], Istanbul, 1956 (Türk Anıtlar Derneği, Istanbul Şubesi, No. 3).

<sup>65</sup>) Ein Beutel (*kīse*) als Rechnungseinheit betrug 500 Akçe, der Betrag von 20 Beuteln (10 000 Akçe) erscheint relativ gering in Anbetracht der hohen Stellung und langen Amtszeit *Hüseyn Paşa*'s.

<sup>66</sup>) <sup>c</sup>*Alī Efendi, Enişte*, Schwager des Großwesirs *Hüseyn Paşa*, mehrfach *başmuhāsebeci, rüznāme-i evvel*, 1133—1135 *yeñiçeri kâtibi*, 1140 *Mışır defterdârı*, dort verstorben, vgl. S. <sup>c</sup>O., Bd. 3, S. 532.

unter dem Vorwand, die rituelle Waschung zu vollziehen, hinaus, sprang aus dem Fenster und flüchtete. Da er sich aber am Fuß verletzt hatte, mußte er sich im Heizraum (*külhān*) eines Bades<sup>67)</sup> verbergen, wo er entdeckt, festgenommen und abgeführt wurde.

Der ehemalige Schatzmeister (*hazinedār*) des Großvesirs, *Mehmed Ağa*<sup>68)</sup>, hatte sich in verschiedene Geschäfte eingelassen, unter anderem hatte er in Istanbul das prächtige Haus des ehemaligen *defterdār Fındıq Mehmed Paşa*<sup>69)</sup> in der Nähe von *Hvāce Paşa*<sup>70)</sup> erworben und einen neuen Pavillon erbauen lassen. Dieser Aufwand wurde allgemein beredet und wurde auch am Hof bekannt. Vergeblich warnten ihn seine Freunde, selbst der Großvesir äußerte sich bedenklich anlässlich eines Besuches in seinem Haus<sup>71)</sup>. Schließlich wurde auf Befehl des Sultans sein Besitz konfisziert, das Ergebnis der Vermögensbestandsaufnahme entsprach allerdings nicht den Erwartungen. Er wurde inhaftiert, sollte aber gegen Erlag von 400 Beuteln Akçe an den Staatsschatz seine Freiheit und persönliches Eigentum, mit Ausnahme seines Hauses, zurückerhalten. Das Haus beschlagnahmte der Fiskus und ließ es von Bostāncıs bewachen. Da aber *Mehmed Ağa* die genannte Summe, zu deren Zahlung er sich aus Angst um sein Leben bereit erklärt hatte, nicht aufbringen konnte, blieb er unter dem Großvesir *Daltaban Muştafā Paşa*<sup>72)</sup> länger

<sup>67)</sup> Die Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, die diese Episode bringt (fol. 185r—v), bezeichnet das Bad nicht näher, nach *M. R.*, Bd. 2, S. 544, war es das ʿAbdullāh hammāmı, im Viertel Koğacılar in Edirne, vgl. O. N. Permeçi, op. cit., S. 97, Nr. 11.

<sup>68)</sup> Die genaue Identifikation dieser Person war mir nicht möglich; *M. R.*, Bd. 2, S. 544, und Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, fol. 185v, bezeichnen ihn übereinstimmend als den Schatzmeister des Großvesirs. Nusretname, Bd. 2/2, S. 275, wird das Haus eines *Hazinedar Mehmed Ağa* bei Hoca Paşa erwähnt, vgl. unten im Text und Anm. 70. Nach Nusretname, Bd. 2/2, Index, soll es sich dabei um einen *Hāfız Mehmed Efendi* oder einen *Mehmed Nūr Efendi* handeln, die allerdings beide *iç hazinedār*, Schatzmeister der großherrlichen Privatschatulle, waren und aufgrund ihrer Laufbahn mit dem Schatzmeister *Hüseyn Paşa*'s nicht identisch sein können.

<sup>69)</sup> *Mehmed Paşa, Fındıq, matbah emīni, Hāşşekī Sultān kethüdāsı*, 1099 *başdefterdār* und Vesir, 1100 Statthalter von Hanya, danach Şhrizür etc., 1105 von Girid, danach inhaftiert und verstorben, vgl. S. ʿO., Bd. 4, S. 194—195. Unter seiner Amtszeit als *başdefterdār* wurde unter der Bezeichnung *imdādīye* eine Kriegssondersteuer eingeführt, die jeden Haushalt mit 300 Ğuruş belastete, vgl. *Fındıqlılı Mehmed Ağa, Silihdār ta'rihi* [Geschichte des Silihdār, i. e. osman. Reichsgesch. 1655—1695], Bd. 2, Istanbul, 1928, S. 375—378.

<sup>70)</sup> *Hvāce Paşa, Hoca Paşa Camii*, Stiftung des *Üveys Hvāce Paşa*, Ende 16. Jh., 1868 nach einem Brand neu erbaut, heute Sirkeci, Ebussuut Caddesi, vgl. *Hüseyn Ayvansarāyī*, op. cit., Bd. 1, S. 102; T. Öz, *Istanbul Camileri* [Die Moscheen Istanbul], Bd. 1, Istanbul, 1962, S. 72.

<sup>71)</sup> Nach der Hs. Diez A.4<sup>o</sup>.75, fol. 185v, sagte der Großvesir zu seinem Schatzmeister: *oğlan, pek büyüdüñ, benden evvel ölmegi sa'ye eyle!*

<sup>72)</sup> *Muştafā Paşa, Daltaban*, serbischer Herkunft, Gefolgsmann *Qara Muştafā Paşa*'s, *qapucı başı*, 1097 *mīr-aḥor-i şānī, cebeci başı*, 1101 abgesetzt, 1102 *Beylerbeyi, cebeci başı*, 1103 *yeñiçeri ağası*, in verschiedenen Statthalterschaften, zuletzt seit 1111 in Bağdād, 11. Rabi<sup>c</sup> II 1114/4.9.1702—6. Ramādān 1114/24.1.1703 Großvesir, am 9. Ramādān 1114/27.1.1703 hingerichtet, vgl. S. ʿO., Bd. 4, S. 412—413.

als drei Monate in Haft; erst dessen Nachfolger, *Rāmī Mehmed Paşa*, gab ihm die Freiheit und regelte die Angelegenheit.

Ein weiterer Gefolgsmann *Hüseyn Paşa's*, der *cizye muhāsebecisi Aḥmed Dede*<sup>73)</sup>, der die Kopfsteuer von Sivas gegen Bestechung an zweifelhafte Leute vergeben hatte, wurde als Bürge haftbar gemacht, als seine Schützlinge bankrott machten und Geldforderungen des Fiskus in Höhe von 70 Lasten<sup>74)</sup> Akçe offenblieben. Er wurde inhaftiert und seine beweglichen und unbeweglichen Güter konfisziert<sup>75)</sup>.

Diese Episoden bilden den letzten Ausklang der Ära des Großwesirs *Amūcāzāde Köprülü Hüseyn Paşa*, der zwar weder die konsequente Härte seines Onkels, noch die militärischen Führungsqualitäten seiner Vettern besaß, der aber im Verlauf seiner Amtszeit redlich bemüht war, dem Osmanischen Reich Frieden zu geben und zu erhalten und den gesunkenen Zustand des Reiches zu konsolidieren und wieder zu heben. Die politischen und sozialen Spannungen dieser Periode entluden sich schließlich in den Ereignissen des Jahres 1703, die zu einer vollständigen Umwälzung der Führungsschicht führten<sup>76)</sup>.

---

<sup>73)</sup> *Aḥmed Efendi, Dede*, 1109 *yeñiçeri kâtibi*, 1113 *cizye muhāsebecisi*, 1114 abgesetzt und inhaftiert, danach gestorben, vgl. S. °O., Bd. 1, S. 233.

<sup>74)</sup> Eine Last (*yük*) als Rechnungseinheit entspricht 100 000 Akçe. Die genannte Summe betrug 7 000 000 Akçe.

<sup>75)</sup> *M. R.*, Bd. 2, p. 547; Hs. Diez A.4°75, fol. 187r.

<sup>76)</sup> Eine eingehende Analyse der Hintergründe des Aufstandes von 1703, besonders seiner sozialen und ökonomischen Aspekte, ist bis jetzt ausständig. Über die Regierung Sultan *Muṣṭafā II.* hat Prof. *Hans Georg Majer*, München, eine Habilitationsschrift vorgelegt, auch Prof. *Abou-El-Haj*, Long Beach, Cal., arbeitet nach Mitteilung von Prof. *Tietze*, Wien, an einer Studie über diesen Zeitraum.